

ZENTRALSTELLE  
FÜR EHE- UND  
FAMILIENBERATUNG  
ZÜRICH



93. Jahresbericht  
für das Jahr 2025





## Inhalt

Vorwort des Präsidenten

Paarberatung 2025 an der ZEF

Worte des Dankes

Statistik

Herkunft unserer Ratsuchenden

Bilanz

Erfolgsrechnung

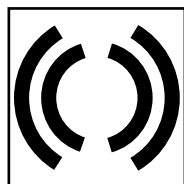
Revisionsbericht

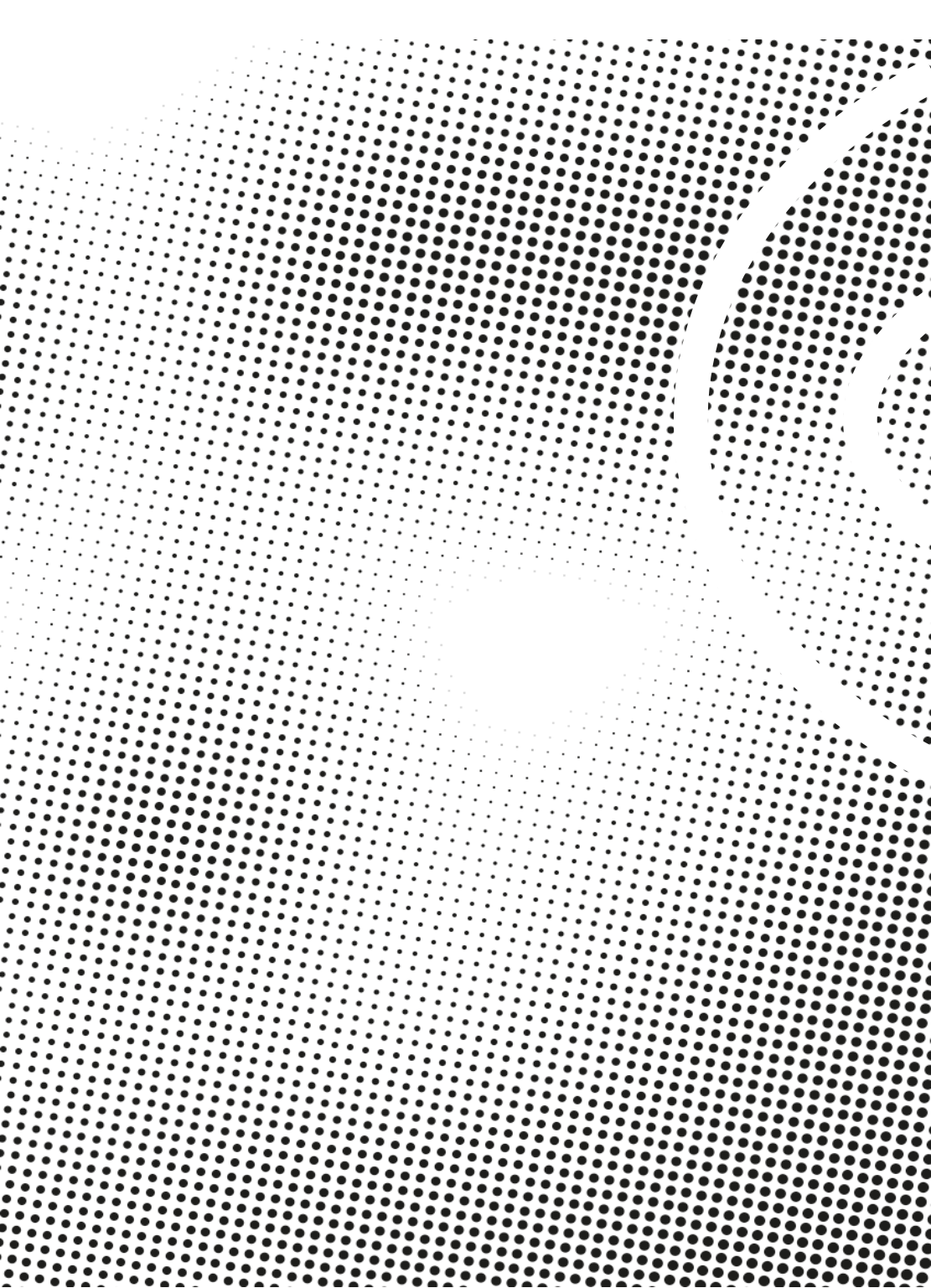
Team der Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung

An die Empfängerinnen / Empfänger dieses Jahresberichts

Beitrittserklärung

Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung  
Hildastrasse 18  
8004 Zürich  
Telefon 044 242 96 60  
E-Mail [zef@zefzh.ch](mailto:zef@zefzh.ch)  
[www.zefzh.ch](http://www.zefzh.ch)





## Vorwort des Präsidenten

Der Verein ZEF schaut auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück: Obwohl der Kanton Zürich, in Verweigerung seiner gesetzlichen Verpflichtungen, ab 2025 die weitere Finanzierung der ZEF abgelehnt hat, können wir auf ein positives Geschäftsjahr zurückblicken. Es war nämlich auf der einen Seite möglich, die Zahl der Beratungsstunden markant um 11 Prozent zu erhöhen – die Vorgaben der Stadt Zürich bezüglich Beratungsstunden konnten somit spielend erfüllt werden. Auf der anderen Seite konnten die Ausfälle, welche durch die mangelnde kantonale Unterstützung eingetreten sind, durch Beiträge der ausserstädtischen Ratsuchenden kompensiert werden (also ausschliessliche Finanzierung der Beratungsstunden durch Ratsuchende). In diesem Zusammenhang sei der Geschäftsführerin und den Beratenden ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Bei der Beratung musste ein Abgang eines langjährigen Rechtsanwaltes, Jan Bächli, gewärtigt werden. Die latent etwas unterbesetzte Rechtsberatung konnte aber mit den erfahrenen und spezialisierten Rechtsanwältinnen Meret Lüdi und Anna-Patrizia Klemm neu und fachkompetent aufgestockt werden – UND, auch schön: die Rechtsberatung ist nun mit vier Männern und vier Frauen besetzt! In der psychologischen Beratung konnte auf das laufende Jahr hin Katarzyna Swita, Psychotherapeutin/Psychoanalytikerin, gewonnen werden – eine langjährig erfahrene Beraterin mit viel Fachkompetenz. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit diesen drei Frauen!

Im Fachbericht, welcher in diesen Jahresbericht integriert ist, hat unsere Beraterin Edit Matt, Mediatorin/Paartherapeutin, einen äusserst lesenswerten und spannenden Beitrag zur Beziehungsfähigkeit, gleichberechtigter Partnerschaft und inner-partnerschaftlicher Kommunikation verfasst. Sie thematisiert auch, inwiefern und wie eine Paarberatung einen grundlegenden Beitrag leisten kann, dass Paare lernen, sich wirklich zuzuhören, die Perspektive der anderen Person zu verstehen und Gefühle/Bedürfnisse klar auszudrücken. Schliesslich wird erörtert, dass hinter Paar-Konflikten häufig Bedürfnisse nach Nähe, Anerkennung und Liebe stehen – und negative Interaktionen stärker wirken als positive. Ich empfehle Ihnen die Lektüre von Herzen!

Zürich, im März 2026  
Yves de Mestral, Präsident

## Paarberatung 2025 an der ZEF

Stellen wir uns vor, in der Schule würden wir alle lernen, wie wir unsere Beziehungen pflegen können – zusätzlich zu Standarddeutsch und Fremdsprachen. Wie man Kritik ohne Vorwurf äussert, zusätzlich zu Blutkreislauf und Zellosmose... Wie man mit Unterschieden in der Partnerschaft lebt, neben demokratischen Prinzipien und Pythagoras... Stellen wir uns vor, dass alle, die die Schule verlassen, wissen, wie man die Liebe pflegt - eine Utopie?

Wenn man junge Leute fragt, sind die meisten auf der Suche nach der ultimativen, ewigen Liebe. Aber fast jede 2. Ehe wird geschieden, die Scheidungsrate ist konstant hoch. Es besteht eine Kluft zwischen Ideal und Realität in unserer Gesellschaft. Immerhin schießen inzwischen Paarratgeber, Podcasts, Artikel und Interviews aus dem Boden wie Pilze; auch Tageszeitungen bringen alle zwei Monate längere Artikel über Paarthemen, sei es Polyamorie oder klassische Paartherapie. Der Bedarf ist erkannt und es gibt auch Hilfe.

Die Themen der Paare, die an die ZEF in die Paarberatung kommen, sind vielfältig. Sollen oder können wir noch ein weiteres Kind haben? Unsere Beziehung ist ein Scherbenhaufen, meine Partnerin hatte eine Aussenbeziehung. Können wir zusammenbleiben oder sollen wir uns trennen? Viele berichten über tägliche Herausforderungen: Wir geraten über Wäscheberge, Kippfenster und Schwiegereltern so oft und so hässlich in Streit, dass wir nicht mehr darüber reden können, was wirklich wichtig ist. Wir können nicht mehr miteinander reden, ohne uns nach kurzer Zeit grosse Vorwürfe zu machen.

Oft ist sich das Paar einig, dass sie eine gleichberechtigte Beziehung möchten – in jedem Bereich des Zusammenlebens. Aber sie sind ohne entsprechende Vorbilder aufgewachsen. Ihre Väter waren für die Erwerbsarbeit zuständig, die Mütter für das Funktionieren der Familie, die Care-Arbeit, meist neben einer niedrigprozentigen Teilzeitarbeit. Im Erleben der Männer ist die Haus- und Betreuungsarbeit, die sie leisten, immens – im Vergleich zu ihren Vätern ohne Zweifel. Im Vergleich zu ihren Partnerinnen, den Müttern, vermutlich unter 50%. Das sorgt für Spannungen, die sich nicht so leicht lösen lassen. Junge Eltern sind verschiedenen Belastungen ausgesetzt – Erwerbsarbeit und Carearbeit unter einen Hut bringen, kranke Kinder pflegen lernen und eigene Erkältungen bis hin zu Lungenentzündungen

durchhalten, die Wohnungsnot – fast alle Paare, die in die Beratung kommen, suchen eine grössere Wohnung, Zärtlichkeit wandert zu den Kindern ab, Stress frisst Begehren, gar nicht zu reden vom ewigen Schlafmangel. Die Belastungen sind m.E. in den letzten Jahrzehnten um ein Vielfaches gestiegen:

- Kita und andere Fremdbetreuungsmodelle bedeuten Koordinations- und Kommunikationsaufwand für die Eltern. Fremdbetreuung ist störungsanfällig – wenn ein Kind oder ein Elternteil krank wird, reagiert unsere Wirtschaft noch lange nicht genügend grosszügig. Und Kitas sind im Winter reinste Drehscheiben für Bakterien.
- Eltern haben heute höhere Ansprüche an sich selbst – den Kindern gerecht werden in jedem Moment, sie fördern, begleiten, schützen. Es hat sich viel geändert – für die Kinder sicher zum Guten.
- Durch die Digitalisierung und die damit einhergehende Beschleunigung in unserer Gesellschaft gibt es einen Produktivitätsdruck, es wird in gleicher Zeit viel mehr von uns allen verlangt: bei der Erwerbsarbeit, aber auch im Privaten (Versicherungen, Ernährung usw.). Dies macht nicht Halt vor den Eltern kleiner Kinder. (Rosa, 2016)
- Social Media: Die Accounts wollen weiterhin gepflegt werden. Wann soll man das machen?
- Binationale Paare sind trennungsgefährdeter, sie haben es schwieriger. Meist sind keine Grosseltern in der Nähe. Keiner von beiden erbt ein Haus in der Schweiz. Es werden auf einmal Rollenbilder und Erziehungsvorstellungen wirksam, die vorher schlicht unsichtbar waren.

Es sind in unserer Zeit starke Zentrifugalkräfte am Werk, welche die Paare auseinandertreiben.

Wenn sich zwei Leute heiraten und/oder Kinder haben, so versprechen sie einander implizit oder eben explizit, zusammen zu bleiben. Dieses Versprechen gibt der Paarbeziehung eine Zeitlang einen sicheren Rahmen, der auch Zugwind aushält. Junge Eltern haben wenig Zeit, zusammen nachzudenken: Was haben wir zusammen erlebt? Ist es so, wie wir es wollen? Wenn der Inhalt nicht gepflegt werden kann, entleert

sich der Rahmen nach und nach. Auch dann hält es noch eine Weile, der Rahmen ist ja da. Aber die Beziehung wird flach, man versteht einander weniger, reibt sich, vielleicht nistet sich Kälte ein, Fremdheit, vielleicht Abneigung, einer könnte sich auswärtig verlieben.

Vielleicht zieht dann einer von beiden die Notbremse und bittet die andere zur Paarberatung.

Dann sind wir dran.

Im Folgenden möchte ich einige der Bausteine und Instrumente der Paarberatung zeigen.

Wenn das Paar in die Beratung kommt, braucht es manchmal das Kippbild, um begrifflich zu machen, wie weit sie sich voneinander entfernt haben. Sie erzählen von einer Situation aus den letzten Tagen, wo sie sich in die Haare geraten sind. Und es wird klar: Wir waren zwar in der gleichen Wirklichkeit. Aber wir haben etwas total

Unterschiedliches erlebt. «Wenn du mich nicht einmal grüsst, wenn ich

nach Hause komme, dann bin ich dir offensichtlich egal», sagt sie. «Wenn ich dich nicht überschwänglich grüsse, wenn du nach Hause kommst, bedeutet das, es ist alles in Ordnung und so, wie es sein sollte, dann wäre es komisch, dich extra zu grüssen», sagt er. Das Paar realisiert, dass sie nicht automatisch das Gleiche erleben, wenn sie zusammen sind, sie können beginnen nachzufragen und zuzuhören: Was hast du denn erlebt mit mir? Wie hast du dich gefühlt? Und was brauchst du? Manchmal fällt es schwer, sich daran zu gewöhnen, dass die Wirklichkeit des andern, des Partners, der Partnerin, genauso richtig ist wie die eigene.



Wenn ein Paar beginnt von einer schwierigen Situation zu erzählen, unterbreche ich meist nach einer Weile und versuche zusammenzufassen, was ich verstanden habe. Ich bitte denjenigen, der erzählt hat, zu bestätigen oder zu korrigieren. Manchmal reicht schon die etwas andere Wortwahl, dass der / die Angesprochene ruhiger auf den Inhalt eingehen kann. Manchmal bitte ich nach einiger Zeit das Paar, selber in eigene Worte zu fassen, was sie verstanden haben –

bevor sie jeweils dazu Stellung nehmen. Das verlangt viel Disziplin, je höher die Emotionen gehen, umso mehr. Zuerst muss man sich auf das einlassen, was der Partner/die Partnerin ausdrücken wollte. Im heftigen Streit geht einem das gegen den Strich; man will sofort gegenhalten, sich rechtfertigen, zurückschlagen. Nicht alle schaffen es auf Anhieb, dafür sind wir da. Aber es verändert die Dynamik – immer. Und für die andere Seite bedeutet es: Versteht mich mein Partner, meine Partnerin noch? Hört und sieht er/sie auch meine Gefühle? Das Paraphrasieren ist ein enges Korsett. Aber eingespielte Reaktionsmuster und Vorannahmen brechen auf. «Wenn André x sagt, meint er jeweils y. Ich weiss das, wir kennen uns schon lange.» Beide haben das sichere Gefühl, zu wissen, was der andere meint, wenn er/sie x sagt. Es entsteht beim Paar ein Bewusstsein dafür, dass man in langjährigen Partnerschaften oft in eine Eskalationsspirale gerät, die in Unverständnis, gegenseitiger Verletzung, Abwehr usw. endet. Es gelingt, einander wieder wirklich zuzuhören und aufeinander einzugehen. Es bietet die Möglichkeit, endlich gehört zu werden in dem, was einem wichtig ist. Manchmal wird den Paaren auch erst jetzt bewusst, welche Gefühle sie antreiben.

Nach kurzer Zeit zeigen sich in der Paarberatung die wunden Punkte. Äusserungen, die einen ärgern, kränken, verletzen, triggern, bei denen man automatisch in die Abwehr-Spirale gerät. Oft kennt das Paar diese selbst nicht; die Prozesse laufen unbewusst ab. «Wenn ich nicht gehört werde von meinem Partner, sage ich das Gleiche wieder und wieder», erzählt sie. «Immer kommst du mit dem gleichen Vorwurf», sagt er dann abweisend. «Ich beginne zu übertreiben - den Haushalt mache ich völlig alleine», erzählt sie. «Wenn meine Partnerin übertreibt, fühle ich mich gedrängt zu korrigieren, das stimmt so nun überhaupt nicht, ist doch völliger Quatsch...!». Anstatt nachzufragen, was steht hinter ihren Worten, wie fühlt es sich für sie an, was erlebt sie mit ihm. Je mehr das Gegenüber abblockt und die eigenen Aussagen zurückweist, desto mehr Nachdruck versucht man der eigenen Beschwerde zu verleihen, um einmal doch gehört zu werden. Sue Johnson nennt es die Teufelspolka, in die Paare – nicht nur mit kleinen Kindern – leicht geraten im Alltagsstress. Ihre Bedürfnisse kommen zu kurz, der einzige Ort, der sich als Klagemauer oder Zielscheibe für Vorwürfe anbietet, ist die Partnerschaft.

Paare erhalten in einer Paarberatung also sowohl die Möglichkeit, sich selbst von aussen zu betrachten, wie auch den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen nachzuspüren und sie in präzise Worte zu fassen. Dann wird es möglich, die Reaktion des Gegenübers auch als verzweifelte Versuch zu verstehen, mit der drohenden Ablehnung zurechtzukommen (vgl. Johnson, 2019, S. 72f). Dann kann ich das Paar fragen, ob sie sich vorstellen können, Rücksicht auf die wunden Punkte ihres Partners, ihrer Partnerin zu nehmen und wie sich das anfühlen würde. Was es dazu bräuchte. Dann kann man beginnen die eigene, destruktive Reaktion zu verzögern, ja zu vermeiden. (Johnson, 2019, S. 103f) Die Frau weist den Mann beispielsweise an, wie die Wäsche zu machen ist. Sein inneres Kind, das oft angeherrscht wurde, hört mit und meldet sich. Seine Reaktion? Trotz, Wut, Resignation, Trauer. Er äussert seine Gefühle genau in dieser Reihenfolge – also Resignation und Trauer zeigt man im Alltag nicht mehr, wenn die Spannungen gross sind. Wenn diese tieferliegenden Gefühle im Gespräch durchschimmern, ja an- und ausgesprochen werden können, dann ändert sich die Stimmung im Paar.

John M. Gottman formulierte etwas salopp: Wenn man seinen Partner, seine Partnerin einmal anfaucht, abschätzig behandelt oder zurechtweist usw., braucht es danach in der Regel sechsmal ein sehr freundliches, liebenswürdiges, liebendes Verhalten, bis wieder gut ist. Ob es präzise sechsmal sind, sei dahingestellt. Wir Menschen sind jedenfalls so gebaut: aufs Negative fokussiert. Es braucht sehr viel Positives, bis eine gehässige Bemerkung wieder «neutralisiert» sind. Paare werden manchmal aufgefordert, bis zum nächsten Gespräch dreimal etwas Nettes, Liebes zu sagen oder zu tun – ohne zu verraten, was. Erst im nächsten Gespräch wird darüber gesprochen. Und es überrascht, wer die Aufgabe vergisst, wer was tut, wer was glaubt wahrgenommen zu haben.

Seit dem 21. Jahrhundert hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass wir soziale Wesen sind, dass wir Akzeptanz, Liebe, Zuwendung, Nähe unmittelbar, tagtäglich brauchen, um psychisch stabil und immer wieder glücklich zu sein. Soziale Ablehnung oder Zurückweisung hingegen aktiviert im Hirn dieselben Areale wie körperlicher Schmerz. (Bauer, 2013) Die Paarbeziehung ist für viele von uns die engste und wichtigste soziale Beziehung, vor, neben oder nach den Kindern. Dementsprechend reagiert unser System heftig und ist alarmiert, wenn

wir uns in unserer Paarbeziehung infrage gestellt, zurechtgewiesen, verurteilt, abgelehnt etc. fühlen. Sue Johnson geht mit dieser Perspektive an sich streitende oder sich bekämpfende Paare heran und erklärt vieles im Paargeschehen, zeigt auch Instrumente, wie die entsprechenden Verhaltensmuster aufgebrochen und ersetzt werden können. Es geht im ersten Schritt immer darum, in Kontakt zu kommen mit den existentiellen Gefühlen hinter den Abwehrmechanismen. Gemäss Johnson ist es das Bedürfnis nach Nähe, Angenommen- und Geliebt-Werden etc., welches zu destruktivem Verhalten führt, wenn die Bindung bedroht ist: abwehren, drohen, zuschlagen, etwas durchsetzen - oder aber: sich zurückziehen, mauern, flüchten. Die beiden Verhaltensweisen ergänzen und verstärken sich perfekt in der Abwärtsspirale. Machthunger, Aggression u.a. seien sekundäre Folgen des Gefühls der Bedrohung der Bindung. Das stimmt für einen Grossteil der Paare, die die ZEF aufsuchen.

Es kommen also zweifelnde, verzweifelte, betrogene, verwirrte, zerstrittene, fast schon getrennte Paare. Manche zu spät, viele aber auch genau zum richtigen Zeitpunkt - wenn die Spannungen kaum mehr auszuhalten sind, die Liebe aber noch spürbar ist. Viele leiden, wenn sie kommen, schon lange. Es ist eine hohe Hürde, den Partner, die Partnerin zur Paarberatung zu bitten. Und nur diejenigen Paare finden den Weg ins Beratungsgespräch, bei denen beide bereit sind, sich auszusetzen, hinzuhören, was den Partner stört, was sie sich wünscht, ärgert, verletzt, selber in Worte zu fassen, was man braucht, was einen verunsichert etc. Es gehört eine gehörige Portion Mut dazu, sich vor Fremden zu öffnen. Man weiss nicht im Voraus, ob man sie mag, man weiss nicht, wie sie reden, wie sie ticken, was sie einem sagen werden. Ich habe grossen Respekt vor allen, die die ZEF aufsuchen und sich einlassen. Ich freue mich auf alle.

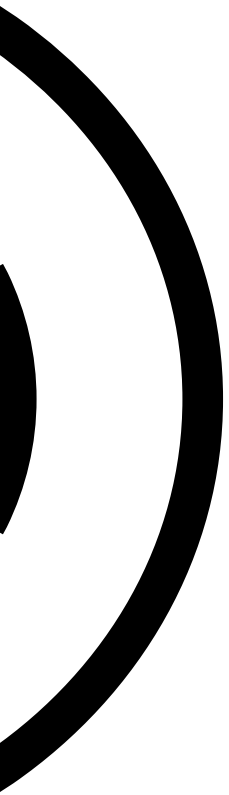
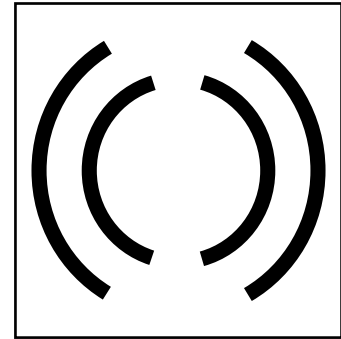
Edith Matt, Februar 2026

#### Literatur

- Bauer, J. (2013<sup>4</sup>): Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt. Wilhelm Heyne Verlag München  
Gottman, J.M. (2014<sup>4</sup>): Die 7 Geheimnisse der glücklichen Ehe. Ullstein Berlin  
Johnson, S. (2019<sup>2</sup>): Halt mich fest. Sieben Gespräche über lebenslange Liebe. Junfermann Verlag Paderborn  
Rosa H. (2016<sup>2</sup>): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Suhrkamp Berlin

## Worte des Dankes

Herzlich danken möchten wir an erster Stelle der Stadt Zürich, allen Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern sowie den Freunden und Freundinnen der Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung, für ihre ideelle und auch materielle Unterstützung unserer Arbeit.



## Statistik

### Anzahl Beratungen in Stunden

Juristische Beratungen	497	53.62%
psychologische Beratungen	366	39.48%
Beide Bereiche	64	6.90%
<b>Insgesamt</b>	<b>927</b>	<b>100.00%</b>

### Anzahl Fälle Stadt & Kanton Zürich

Affoltern	3	1.03%
Bülach	7	2.41%
Dielsdorf	2	0.69%
Dietikon	6	2.07%
Hinwil	4	1.38%
Horgen	7	2.41%
Meilen	7	2.41%
Uster	9	3.10%
Winterthur	3	1.03%
Zürich	232	80.00%
ausserkantonale	7	2.41%
Keine Angaben	3	1.03%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>290</b>	<b>100%</b>

## Weitere statistische Angaben

<b>Kontakt</b>	<b>2025</b>	
Internet / Telefon	164	56.60 %
Bekannte / Verwandte	50	17.20 %
Beratungsstellen	66	22.80 %
Ärztin / Arzt	2	0.70 %
RichterIn / Richter	0	0 %
Zeitungen / Zeitschriften	4	1.40 %
Andere Kontakte	0	0 %
Keine Angaben	4	1.40 %
<b>Total</b>	<b>290</b>	<b>100.0%</b>

<b>Zivilstand</b>	<b>2025</b>	
andere	7	2.40 %
Bekanntschaft	28	9.70 %
geschieden	20	6.90 %
getrennt	16	5.50 %
Konkubinat	31	10.70 %
verheiratet	184	63.40 %
Keine Angaben	4	1.40 %
<b>Total</b>	<b>290</b>	<b>100.0%</b>

## Bilanz per 31.12.2025

<b>AKTIVEN</b>	<b>31.12.2025</b>	<b>3.12.2024</b>
	CHF	CHF
Kasse	580.25	1'868.30
Zürcher Kantonalbank, DK 1194.890	188'702.13	181'819.05
Transitorische Aktiven	4'894.70	4'568.85
Mobiliar, Einrichtungen	1'000.00	1'500.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>195'177.08</b>	<b>189'756.20</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>31.12.2025</b>	<b>3.12.2024</b>
Transitorische Passiven	6'607.75	7'020.60
Pauschalrückstellung	5'000.00	5'000.00
Vereinsvermögen am 1. Januar	177'735.60	143'970.55
<b>Veränderung Vereinsvermögen</b>	<b>5'833.73</b>	<b>33'765.05</b>
Vereinsvermögen am 31. Dezember	183'569.33	177'735.60
<b>Total Passiven</b>	<b>195'177.08</b>	<b>189'756.20</b>

## Herkunft unserer Ratsuchenden

		2025		2024	
<b>Herkunft nach Wohnort</b>					
Stadt Zürich		<b>232</b>	80.00%	<b>228</b>	74.75%
Bezirke	Affoltern	3	1.03%	1	0.33%
	Andelfingen	0	0%	0	0%
	Bülach	7	2.41%	12	3.93%
	Dielsdorf	2	0.69%	5	1.64%
	Dietikon	6	2.07%	10	3.28%
	Hinwil	4	1.38%	6	1.97%
	Horgen	7	2.41%	10	3.28%
	Meilen	7	2.41%	8	2.62%
	Pfäffikon	0	0%	0	0%
	Uster	9	3.10%	9	2.95%
	Winterthur	3	1.03%	8	2.62%
	Keine Angaben				
übrige Bezirke		<b>3</b>	1.03%	<b>3</b>	0.98%
ausserkantonale		<b>7</b>	2.41%	<b>5</b>	1.64%
<b>Insgesamt</b>		<b>290</b>	<b>100.00%</b>	<b>305</b>	<b>100.00%</b>

## Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12.2025

<b>ERTRAG</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
	CHF	CHF
Subventionen Stadt Zürich	182'934.00	180'765.00
Subvention Kanton Zürich	0.00	25'613.20
Beiträge von Gemeinden	0.00	500.00
Mitgliederbeiträge	390.00	0.00
Gönnerbeiträge	1'000.00	6'269.80
Beiträge von Ratsuchenden	87'838.85	81'693.35
Vorträge	0.00	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	50.80
<b>Total Ertrag</b>	<b>272'162.85</b>	<b>294'892.15</b>

<b>AUFWAND</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
	CHF	CHF
Beraterentschädigungen und Gehälter	76'474.20	74'189.50
Sozialleistungen (AHV, Unfall, PK)	17'975.40	20'965.20
Honorare (AHV-frei)	117'646.25	118'125.55
Miete, Licht, Heizung, Reinigung	29'483.80	30'924.10
Bürospesen, Porti, Bankspesen	1'822.31	1'240.11
Telefon	2'513.35	2'416.25
Drucksachen, Inserate, Homepage	8'136.46	2'480.14
Abonnemente, Bücher	147.50	110.00
Diverse Verwaltungskosten, Weiterbildung	6'522.75	10'026.45
Unterhalt und Reparaturen	5'107.10	149.80
Abschreibungen	500.00	500.00
<b>Zwischentotal</b>	<b>266'329.12</b>	<b>261'127.10</b>
<b>Veränderung Vereinsvermögen</b>	<b>5'833.73</b>	<b>33'765.05</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>272'162.85</b>	<b>294'892.15</b>



Rekonta Revisions AG

An die Generalversammlung  
der **Zentralstelle für Ehe-  
und Familienberatung**  
Hildastrasse 18  
8004 Zürich

Zürich, 27. Februar 2026

### Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision


Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, umfassend Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung) der Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung für das am 31.12.2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie gezielte Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Rekonta Revisions AG

  
Dr. iur. P. Wegmann  
Revisionsleiter  
Zugelassener Revisionsexperte

  
A. Demaj  
Revisionsmitarbeiter

Beilagen:  
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

# Das Team der Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung

## Präsident

Yves de Mestral

## Vorstand

Susann Pflüger  
Regula Himmel  
Peter Aisslinger

Mirjam Bugmann  
Hannes Nussbaumer

## Revisionsstelle

Rekonta Revisions AG, Zürich

## Geschäftsführung / Administration

Milva Tarone  
Sekretariat / Buchhaltung / Administration

## Team Rechtsanwält\*innen

Regina Marti, lic. iur.  
Rechtsanwältin

Bernhard Jüsi, lic. iur.  
Rechtsanwalt

Beda Meyer-Löhner, lic. iur.  
Rechtsanwalt und Mediator

Géraldine Walker, lic. iur.  
Rechtsanwältin und Mediatorin

Tobias Kazik, MLaw  
Rechtsanwalt

Jan Bächli, MLaw  
Rechtsanwalt und Mediator

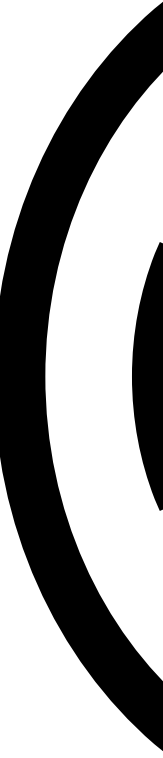
Nicolas Von Wartburg, MLaw  
Rechtsanwalt

## Team Paarberaterinnen

Catrina Trippel  
Eidgenössisch anerkannte  
Psychotherapeutin FSP  
Integrativ: psychodynamische und  
Kognitiv verhaltenstherapeutisch

Ursula Jenal  
Paar- und Familienberaterin,  
Systemis, Mediatorin und  
Coaching IEF, Sozialarbeiterin FH

Edith Matt  
Mediatorin ZHAW/SDM/IfM  
Paartherapeutin



## An die Empfängerinnen und Empfänger dieses Jahresberichtes

**Die Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung ist eine private, politisch und konfessionell neutrale Beratungsstelle.** Sie steht allen Menschen offen, die Beziehungsprobleme haben und Beratung brauchen. Für Bewohner/innen des **Kantons Zürich** und **ausserkantonale Ratsuchende** bieten wir Sitzungen zu einem Tarif von CHF 200.00 pro Stunde an. Als Einwohner/in der **Stadt Zürich** erhalten Sie bei uns Beratungsstunden basierend auf dem steuerbaren Einkommen.

Als Verein sind wir auf Mitglieder angewiesen. Der Jahresbeitrag beträgt lediglich CHF 20.00. Es würde uns freuen, wenn Sie uns als Mitglied unterstützen.

### Beitrittserklärung

Werden Sie Mitglied im Verein Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung, Zürich

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum «Verein Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung, Zürich» und verpflichte mich zu einem Jahresbeitrag von mindestens CHF 20.00.

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Beruf \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
PLZ-Wohnort \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_      Unterschrift \_\_\_\_\_

Beitrittserklärung ausdrucken, ausfüllen und unterschrieben einsenden an:  
**Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung, Hildastrasse 18, 8004 Zürich**  
oder per Mail an: [zef@zefzh.ch](mailto:zef@zefzh.ch)

Sie wollen kein Mitglied werden uns aber mit einer Spende unterstützen?  
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich      Konto: 80-151-4      IBAN: CH26 0070 0111 2011 9489 0

